



Vergitterte Türen sollen Schutz bieten



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Mit Perspektiven gegen die Drogenmafia

Dank eines sozioökonomischen Aufschwungs konnten seit der Jahrtausendwende 16,4 % der Bevölkerung von Lateinamerika den Sprung aus der Armut schaffen. Man könnte meinen, dass damit auch Bandenaktivitäten und Gewalt zurückgehen sollten. Doch leider hat sich der positive Trend nicht übertragen. Die Mordrate zum Beispiel ist nirgends so hoch wie in Lateinamerika, wo 41 der 50 gefährlichsten Städte weltweit* liegen. Jedes vierte** Mordopfer stammt aus Brasilien, Mexiko, Venezuela oder Kolumbien.

* Consejo Ciudadano para la Seguridad Pública y Justicia Penal 2016

** UNODC (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung) 2012

Die Gründe dafür sind vielfältig: Obwohl die Armut gesunken ist, hat sich die Ungleichheit in Lateinamerika vergrößert. Die Unterschicht hat weiterhin fast keine Aufstiegsmöglichkeiten und versinkt in der Perspektivlosigkeit. Hinzu kommt die Jugendarbeitslosigkeit, die dreimal so hoch ist wie jene der Erwachsenen. Drogenhandel und Jugendbanden locken mit schnellem Geld, und korrupte Beamte fördern eine Kultur der Straflosigkeit. Kein Wunder floriert die Kriminalität!

Die Jugendhilfe Weltweit kämpft gegen diese Situation an, indem sie Jugendlichen konkrete Alternativen bietet. Auf den folgenden Seiten sehen Sie, was wir tun.

Liebe Leserin, lieber Leser



Don Bosco hat sich zeitlebens für benachteiligte Jugendliche eingesetzt. Zu diesen gehörten in Turin insbesondere auch junge Menschen, die durch

kleine Diebstähle ihr Leben sichern mussten und dadurch mit dem Gesetz und Gesetzeshütern in Konflikt gerieten.

Heute zeigt sich die Situation für junge Menschen, vor allem in Lateinamerika, sehr viel komplizierter als zur Zeit Don Boscos. Arbeitslosigkeit, Armut, Jugendbanden, Drogenabhängigkeit, Missbrauch von jungen Menschen durch die Drogenmafia und Rekrutierung schon von Kindern für revolutionäre oder paramilitärische Dienste zerstören das Leben Tausender von Kindern und Jugendlichen.

Es ist eines der Ziele der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit, gerade diesen jungen Menschen, die aus allen Strukturen gefallen sind und den Boden unter den Füßen total verloren haben, Perspektiven fürs Leben zurückzugeben und sie wieder in ein «normales» Leben zu integrieren. Sie müssen «resozialisiert» werden. Traumatische Erlebnisse müssen aufgearbeitet werden. Der Schulunterricht muss nachgeholt und Berufsausbildung angeboten werden. Dazu braucht es ausserordentliche Anstrengungen, sehr viel Geduld und grosse finanzielle Mittel. Bitte helfen Sie uns in dieser wichtigen Arbeit.

Herzliche Grüsse

Pater Toni Rogger
Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

Gewalt ist das Resultat von Armut und Ausgrenzung



In den Slums von südamerikanischen Städten regieren oft kriminelle Banden mit brutaler Gewalt. © Zweikraft.ch



Die Präventionsarbeit fängt bei den Kleinsten an



Kostenlose Kurse helfen beim Schulabschluss



Diverse Freizeitaktivitäten halten die Jugendlichen von kriminellen Banden fern

MEXIKO – umfassende Betreuung in jedem Alter

Die Statistiken bestätigen, was wir beinahe täglich in den Nachrichten hören. In Mexiko tobt ein blutiger Drogenkrieg, der viel zu viele Todesopfer fordert und noch mehr Existenzen ruiniert. Buben und Mädchen werden schon in jungen Jahren von Drogen- und Jugendbanden rekrutiert, die mit Macht, Zusammenhalt und schnell verdientem Geld locken. Vor allem Kinder aus armen Familien, deren Eltern arbeiten müssen und die unbeaufsichtigt auf der Strasse ihre Zeit vertreiben, sind anfällig für die trügerischen Versprechen der Drogenmafia.

Die Jugendhilfe Weltweit wirkt dem entgegen. In der zentralmexikanischen Grossstadt León zeigen unsere Projektpartner Kindern in jedem Alter Wege abseits des Bandenlebens auf. In einer ersten

Etappe betreiben sie direkt auf der Strasse Jugendsozialarbeit. Sie sensibilisieren, klären auf und schaffen mit Freizeitaktivitäten Vertrauen. Der zweite Schritt ist das Tageszentrum. Hier werden 70 gefährdete Kinder gepflegt und betreut. Sie können bei diversen Freizeitangeboten mitmachen und in spielerischen Kursen lernen. Die dritte Etappe umfasst zusätzlich reguläre Schulklassen, während die vierte und letzte Etappe den Jugendlichen nach dem Schulabschluss staatlich anerkannte Berufslehrgänge anbietet.

Die Freizeitaktivitäten schützen vor Kontakt mit Drogenbanden, während Schul- und Berufsbildung konkrete Alternativen in der Arbeitswelt ermöglichen. Da die Angebote für die Kinder kostenlos sind, helfen wir dabei, die Betriebskosten dieses Projekts zu decken, und bitten deshalb um Ihre Unterstützung.

Selbstbestimmung und Eigenverantwortung dank Don-Bosco-Berufsbildung



Jugendliche lernen im Don-Bosco-Berufskurs in Guatemala City den



Die Jugendlichen lernen Fleiss und präzises Arbeiten



In der Schreinereiwerkstatt erhalten die Schüler die nötige Praxiserfahrung für eine zukünftige Anstellung bei einem Möbelhersteller

GUATEMALA – Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit

Ein Viertel der guatemaltekischen Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren ist arbeitslos. In den Randbezirken der Hauptstadt Guatemala City ist die Situation besonders schlimm. Die meisten Jugendlichen dort haben nicht einmal die Primarschule abgeschlossen. Viele von ihnen sind in der Hoffnung auf einen Job vom Land in die Stadt gezogen. Doch da hat niemand auf sie gewartet. Die Regierung hat keine Strategie für den Umgang mit Schulabbrechern, und die wenigen Gratisangebote für Berufsbildung können weder die auf dem Arbeitsmarkt ge-

forderte Ausbildungsqualität bieten, noch können sie die jährlich 200 000 Stellensuchenden absorbieren. Von der Arbeitslosigkeit ist der Schritt zu Drogen und Alkoholmissbrauch, Prostitution und Jugendkriminalität klein. Wenig überraschend gehört Guatemala City zu den 25 Städten der Welt mit der höchsten Mordrate.

Inmitten dieses gefährlichen Umfeldes öffnete das *Centro de Formación Profesional Bartolomé Ambrosio* 1979 seine Tore. Es ist ein Berufsbildungszentrum für Schreinerei, Elektrotechnik, Metallverar-

beitung und Computertechnik. Die Ausbildungsgänge sind gefragt, denn die Kurse werden laufend an die Anforderungen der Industrie angepasst. Entsprechend gut sind die Chancen für Absolventen, eine Stelle zu finden und ihre Zukunft aktiv mitgestalten zu können.

Mit 65 Franken decken Sie die Ausbildungskosten eines Schülers oder einer Schülerin für ein Semester.

Bildungsdurchschnitt: drei Primarschuljahre



Umgang mit Drehbank und Fräsmaschine

260 junge Männer und Frauen zwischen 15 und 24 Jahren besuchen das Don-Bosco-Berufsbildungszentrum in Guatemala City. Sie gehören zur ärmsten Gesellschaftsschicht des Landes. Das durchschnittliche Bildungsniveau liegt bei drei Primarschuljahren. Um diese enorme Bildungslücke zu schliessen, können die Lernenden neben den Berufskursen, die sowohl eine theoretische als auch eine praktische Komponente haben, ihren Schulabschluss nachholen. Hinzu kommt eine umfassende Förderung ihrer Persönlichkeit, ihres Selbstbewusstseins und der Arbeitsmoral. Negative Erlebnisse der Vergangenheit werden gemeinsam mit

den Instruktoressen verarbeitet. Das macht die Absolventen für Arbeitgeber besonders attraktiv, denn sie bringen eine reife, stabile Persönlichkeit und Teamplayerfähigkeiten mit.

Lediglich ein Zehntel der Studierenden kann die Kursgebühr von sieben Franken pro Monat bezahlen. Für alle anderen ist das Angebot kostenlos. Damit das so bleibt und weiterhin den ärmsten Jugendlichen eine Perspektive gegeben werden kann, unterstützen wir das Zentrum bei der Anschaffung von neuen Geräten und Maschinen für die Ausbildungswerkstätten. Danke für Ihre Hilfe.

Rechenschaftsbericht 2015

Vereinigung Don Bosco Werk | Jugendhilfe Weltweit

Gerne präsentieren wir Ihnen das Ergebnis Ihrer Unterstützung und unserer Arbeit für die bedürftige Jugend in aller Welt.

	2015	Vorjahr
Spenden zweckbestimmt	7 117 649	6 384 685
Spenden allgemein, inkl. freier Legate	1 766 197	1 670 955
Spenden Verwaltungskosten	40 474	65 700
Total Ertrag aus Spenden und Beiträgen	8 924 320	8 121 340
Auszahlungen an Projekte	7 703 317	7 479 833
Verr. Projektbegleitkosten inkl. Reisekosten	191 677	184 247
Projektausgaben	7 894 994	7 664 080
Personalaufwand und Verwaltung	516 399	453 495
Mittelbeschaffung	179 268	209 118
Beitrag Verwaltungsaufwand Projekte	-186 188	-177 315
Betriebsaufwand	509 479	485 298
Total Aufwand	8 404 473	8 149 378
Zwischenergebnis	519 847	-28 038
Finanzertrag	91 107	70 448
Fondsergebnis*	-608 225	-40 713
Jahresergebnis	2 729	1 697

* Einlage (-) / Bezug (+) Fonds für zukünftige Projekte

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir im vergangenen Jahr mit einem Spendenvolumen von knapp 9 Mio. Franken wiederum ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielen und das Vorjahresergebnis sogar übertreffen. Der Betriebsaufwand im Verhältnis zum Gesamtaufwand beläuft sich auf 6,1 %, was als ein sehr gutes Resultat bezeichnet werden darf.

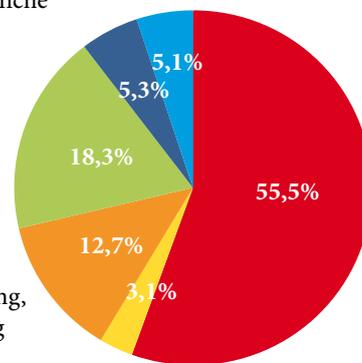
Ein ausführlicher Jahresbericht mit revidierter Bilanz und Erfolgsrechnung kann unter www.jugendhilfe.donbosco.ch eingesehen

Projektunterstützungen 2015

	Anzahl Projekte	Weitergeleitete Mittel in CHF
Lateinamerika	62	3 238 399
Afrika	27	1 559 512
Asien und Ozeanien	44	2 341 604
Europa und Naher Osten	9	472 710
Diverse	5	91 092
Total	147	7 703 317

Projektschwerpunkte 2015

- Schulische und berufliche Bildung
- Strassenkinder
- Humanitäre Hilfe, Armutsbekämpfung, Gesundheit
- Kinder- und Jugendsozialarbeit
- Ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung
- Infrastruktur



oder bei uns direkt per Telefon oder per E-Mail bestellt werden. Es freut uns, dass es uns auch im vergangenen Jahr gelungen ist, mehr als 90 Prozent eines Spendefrankens direkt in 147 Projekte in 48 Ländern der Welt zu überweisen, um damit wirkungsvoll benachteiligten jungen Menschen zu helfen!

Herzlichen Dank für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung!

Wechsel in der operativen Leitung der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

Nach über 20 Jahren im Dienste der Missions- und Entwicklungszusammenarbeit hat sich Pater Toni Rogger entschlossen, unter Berücksichtigung seines Pensionsalters die operative Leitung der JuWe seinem Nachfolger zu übergeben.

Markus Burri ist seit Februar als Geschäftsleiter für die JuWe tätig. Der Theologe und ehemalige Schüler des Studien-

heims Don Bosco in Beromünster bringt zwanzigjährige Führungs- und Berufserfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland mit.

Pater Rogger wird als Vorsitzender der Geschäftsleitung die Entwicklung der JuWe weiterhin begleiten. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Stiftung Don Bosco für die Jugend der Welt.



Pater Toni Rogger (rechts) stellt seinen Nachfolger Markus Burri vor. © Anzeiger Michelsamt

Vereinigung Don Bosco Werk

Jugendhilfe Weltweit

Don Boscostrasse 29

CH-6215 Beromünster

Telefon 041 932 11 11

E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch

Web www.donbosco.ch

Post 60-28900-0

IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

